

serer Genossenschaft wurde ich beauftragt, den Delegierten des Parteitages und dem Zentralkomitee unserer Partei zu versichern, daß wir auch weiterhin keine Anstrengungen scheuen werden, die uns übertragenen Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

*Reinhard Winkler, Parteisekretär, WEB Sachsenring, Zwickau:* Liebe Genossinnen und Genossen! Vor dem höchsten Gremium unserer Partei zu stehen und unsere Arbeit einzuschätzen, ist nicht leicht. Glaubt mir, liebe Genossen, es war nicht einfach, aus der Vielzahl der hervorragenden Beispiele und Probleme in unserer Parteiorganisation das richtige herauszufinden. Schon immer war für die Partei das Wichtigste — die Führung der Menschen. Das bedeutet, tagtäglich mit ihnen zu arbeiten, ihre Erfahrungen, Hinweise und Vorschläge sorgsam zu beachten, auszuwerten und daraus solche Schlußfolgerungen zu ziehen, die uns sehr schnell auf allen Gebieten vorwärts bringen. Natürlich, das ist leicht gesagt, denn jeder gehört zu einem Kollektiv, und jedes Kollektiv hat seine Probleme. Ihr werdet zwar jetzt sagen, das ist doch nichts Neues, weil das der oberste Grundsatz unserer Partei ist, den Menschen und das Kollektiv zu sehen. Natürlich habt ihr recht. Aber vor nicht allzulanger Zeit haben wir das als Parteileitung im Betrieb außer acht gelassen. Denn die Kirnst besteht ja darin, trotz der Sorgen des einzelnen, trotz der Probleme des Kollektivs, alle Kollektive in ihrer Gesamtheit zu führen. Das erfordert, tief in das Wesen der Beschlüsse der Partei einzudringen und sie unseren Menschen zu erläutern. Aber gerade dieser wichtigen Seite der Arbeit haben wir zeitweilig ungenügende Beachtung geschenkt. Deshalb mußte sich das Zentralkomitee mit seinem Beschluß vom 22. Juni 1966 mit unserer Parteiorganisation beschäftigen. Wir sind dem Zentralkomitee dafür sehr dankbar. Die in diesem Beschluß an unserer Arbeit geübte Kritik und die gegebenen Hinweise führten zu einer neuen Qualität in unserer Tätigkeit, die sich besonders auf die Erziehung der staatlichen Leiter zum politischen Leiter und die Überwindung einer gewissen Selbstzufriedenheit in der Arbeit der Parteileitung auswirkte. In dem sich anschließenden Prozeß der Auseinandersetzungen in den Mitgliederversammlungen wurde erreicht, daß die 1800 Genossinnen und Genossen unserer Betriebsparteiorganisation auf allen Gebieten offensiver als bisher in den Kampf geführt werden, damit wurde gleichzeitig die Forderung erfüllt „Genossen an die Spitze“, damit die Genossen mehr als bisher zum mobilisierenden Faktor aller Werktätigen unseres sozialistischen Großbetriebes wurden.